

Geld & Leben kompakt

GESUNDHEIT

Wann man beim Stoßlüften die Türen öffnen sollte

Der Winter ist die Zeit des Stoßlüftens. Mehrmals täglich für wenige Minuten wird so für ein gutes Raumklima gesorgt. Besonders gut funktioniert es, wenn die Innentüren aufbleiben und man durch mehrere Fenster gleichzeitig die ganze Wohnung querlüftet, erklärt die Deutsche Energie-Agentur (Dena). Anders sieht es aber aus, wenn Küche oder Bad nach dem Kochen beziehungsweise nach dem Duschen nur kurz gelüftet werden sollen, um die Feuchtigkeit herauszubekommen: Dann schließen Bewohner die Innentüren, damit sich die Feuchte nicht verteilen kann. (dpa)

HAUSHALT

Aufgetaute Lebensmittel schnell wieder einfrieren

Nach dem Auftauen nicht wieder einfrieren: Dieser Grundsatz gilt nicht für alle Lebensmittel. Tiefkühlgemüse, das vor dem Essen ohnehin erhitzt wird, darf auch aufgetaut wieder in den Gefrierschrank. Dazwischen sollte aber möglichst wenig Zeit vergehen: Denn je kürzer Lebensmittel Wärme ausgesetzt sind, desto weniger Keime bilden sich, und Nährstoffe bleiben besser erhalten. Darauf weist die Initiative „Zu gut für die Tonne“ des Bundesernährungsministeriums hin. (dpa)

MEDIZIN

Patienten haben Recht auf Einsicht in Krankenakte

Patienten können auf Wunsch ihre Krankenakte einsehen. Gegen einen Unkostenbeitrag muss der Arzt auch Kopien zur Verfügung stellen. „Die Einsicht kann nur verweigert werden, wenn erhebliche therapeutische Gründe dagegen sprechen oder die Rechte Dritter verletzt werden“, erklärt der Medizinrechtler Björn Schmitz-Luhn von der Uni Köln in der *Apotheken-Umschau*. Diese Einschränkung sei vor allem für den psychiatrischen Bereich eingeführt worden, damit der Patient sich nicht selbst schadet oder die Therapie gefährdet. (dpa)

Festgeld

Konditionen in % p.a.

Anlagebetrag 25.000 Euro	Laufzeit in Monaten	Zinsen* für 12 Monate
VTB Direktbank ¹	1,40	350,00
Crédit Agricole ¹	1,30	325,00
MoneyYou ¹	1,25	312,50
Renault Bank direkt ¹	1,25	312,50
Santander Consumer Bank	0,80	200,00
PSD Bank München	0,40	100,00
Augsburger Aktienbank	0,35	87,50
Debeba Bausparkasse	0,30	75,00
Audi Bank	0,25	62,50
Oberbank	0,25	62,50
Sparda-Bank Augsburg	0,25	62,50
Targobank Augsburg	0,20	50,00
Hypovereinsbank	0,15	37,50

*In Euro
¹) Einlagensicherung: 100.000 Euro/Person

Trend beim Festgeldzins: leicht fallend

Online-Abruf

www.augsburger-allgemeine.de

Quelle: biallo.de 13.02.2015

Private Rentenversicherung

Mögliche Monatsrente im 1. Jahr

Versicherer	Tarif	in Euro
Europa	E-R1	319,11
AXA	AG1	313,94
Nürnbereger	NR2601	287,84
Condor	T828Comp	286,60
Allianz	R2	273,03
Continentale	R1	270,54
Stuttgarter	T30	260,37
Volkswahl Bund	SR	256,00
Neue Leben	R1	255,76
HanseMerkur	R	246,02
Gothaer	RM112	228,28
Signal Iduna	FR	224,71
WVK	KV	221,52

Berechnungsgrundlage:

Mann / Frau 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn
 01.04.2015, monatlicher Beitrag 100 Euro, Vertragslaufzeit 37 Jahre = fällig mit 67 Jahren, klassisches Modell / aufgeschobene Rentenversicherung, 10 Jahre Rentengarantiezeit, Todesfallleistung in der Aufschubzeit (Ansprüche) = Beitragsrückgewähr.
 Quelle: biallo.de

Stand: 13.02.2015

Online-Abruf

www.biallo.de/altersvorsorge



Mit den Turnschuhen in der Halle oder mit den neuen Lederschuhen in der Kirche: Hin und wieder kommt es vor, dass Schuhe bei jedem Schritt quietschen. Dahinter steckt dasselbe Prinzip, nach dem auch eine Geige funktioniert. Foto: Hammett79, Fotolia

Warum Schuhe quietschen

Tipps Gummisohlen, die Geräusche von sich geben, sind oft lästig. Wir erklären, welcher Effekt dahinter steckt und wie die Treter zumindest optisch ansprechend und sauber bleiben

VON KATRIN FISCHER

Augsburg Gerade an ruhigen Orten, zum Beispiel in der Kirche oder im Uni-Hörsaal, stellen uns die eigenen Schuhe oft eine Falle: Sie quietschen. Bei jedem Schritt treten wir auf ein imaginäres Spielzeugschweinchen, das in hohen Tönen grunzt, während sich alle Anderen nach uns umdrehen. Dieses alltägliche Problemchen ist nicht zu unterschätzen, denn es steckt dieselbe Kraft dahinter, die auch bei Erdbeben auftritt. Und wir erklären, wie Schuhe – ob quietschend oder nicht – richtig gepflegt werden.

Tatsächlich spielt die Sauberkeit auch aus Sicht der Physik eine große Rolle. Laut Professor Valentin Popov von der Technischen Universität Berlin quietschen Schuhe vor allem dann, wenn der Boden schmutzig ist. Wenn der Boden nicht richtig geputzt wird, bilden sich dünne atomare Schichten. „Deswegen können die Schuhe an einem Tag im Büro quietschen und am anderen wieder nicht“, sagt Popov. Er hat das selbst schon erlebt. Das Phänomen hinter dem störenden Quietsch-Geräusch heißt Stick-Slip-Effekt oder auch Haft-Gleit-Effekt. Er entsteht, wenn zwei Gegenstände aneinander reiben und dabei die Haftung größer ist als die Gleitreibung. Nicht jeder kennt die physikalische Formel, aber was da-

bei passiert, hat jeder schon gesehen. Denn nach demselben Prinzip funktionieren auch Geigen oder Autotrommeln. Bei Schuhen spielen allerdings noch etliche andere Faktoren eine Rolle, erklärt Liselotte Vijselaar. Sie leitet ein Physik-Labor in Lemberg in der Pfalz und testet dort Schuhe.

Die Expertin sagt: Ob sie quietschen oder nicht hängt vom Material ab, vom Fuß selbst, von den Einlegesohlen und sogar davon, wie sehr der Schuhbesitzer schwitzt – denn Feuchtigkeit verändert das Material. Die Physikerin unterscheidet zwischen einem äußeren und einem inneren Quietschen. Kommt das unangenehme Geräusch aus dem Schuhinneren, könne das an den Einlegesohlen liegen. Wenn diese nicht richtig passen, bilden sich Hohlräume. Die Sohlen lassen sich austauschen, doch für das äußere

Quietschen sieht die Expertin schwarz. „Für den Stick-Slip-Effekt gibt es keine Lösung“, sagt Vijselaar. Sie rät allen, die sich ein neues Paar leisten wollen, die Schuhe auch abseits der Teppiche auf glatten, quietschgefährdeteren Böden zu testen. Wenn die Sohlen dann Geräusche machen, handle es sich wahrscheinlich um Dauergrunzer.

Auch Claudia Schulz vom Deutschen Schuhinstitut sagt, dass sich dieses Problem nicht lösen lässt. Sie vermutet aber, dass bei Ledersohlen die Quietsch-Wahrscheinlichkeit geringer ist. Dieses Frühjahr seien vor allem weiße Leder-Sneaker angesagt. „Das bringt Frische für jedes Outfit, ob es jetzt eine graue Flanelle, eine kurz geschnittene Jeans oder ein Nadelstreifenanzug ist.“ Dieser helle Trend hätte für den Schuhbesitzer jedoch zur Folge, dass er seine Schuhe stets sauber

Auf das Material kommt es beim Putzen an

- **Leder** haben die besondere Eigenschaft, dass sie Feuchtigkeit aufnehmen, daher benötigen diese Schuhe nach einem Tag Tragezeit 24 Stunden Ruhepause, um zu trocknen.
- **Velours-Leder** sind gefärbt. Deshalb reicht es aus, mit einer Bürste Schmutz zu entfernen und danach zu imprägnieren. Es gibt auch Sprays mit Farbanfärbung, die die Leuchtkraft auffrischen. Außerdem gibt es Spezialradiergummi gegen Schrammen.



- **Glattleder** brauchen spezielle Cremes, die mit einem feuchten Tuch eingerieben werden.
- **Lackleder** sollte feucht gereinigt werden, so gibt es keine Kratzer. Hin und wieder hilft auch Lacklederöl.
- **Textilien** nehmen Feuchtigkeit und Schmutz sehr intensiv auf. Mehrmaliges Imprägnieren schützt vor nassen Füßen. Trocknen sollten Stoffschuhe auf einem Spanner.
- **Felle** werden am besten mit einer Bürste und Variosprays gereinigt.

Der gute Rat

Wenn Sie weitere Fragen an unsere Experten haben: rat@augsburger-allgemeine.de

Die Jagd nach höheren Zinsen

Finanzen Sparbuch und Tagesgeld bringen kaum Rendite. Viele sind daher versucht, lukrativere Mittelstandsanleihen zu kaufen. Anlegerin Daniela Bergdolt erklärt, warum Verbraucher das nur mit Vorsicht tun sollten

Der Beschluss der Europäischen Zentralbank, die Zinsen nicht nur auf dem historisch niedrigen Tief zu lassen, sondern auch noch Anleihen aufzukaufen, führt zu einem Renditetief bei deutschen Anleihen und festverzinslichen Papieren. Der Sparer muss sich auf dem Sparbuch mit einer Null-Zinseszins zufriedengeben. Schnell ist man versucht, sich vom Angebot einer besser verzinsten Mittelstandsanleihe zum Kauf verleiten zu lassen. Der Sparer glaubt aufgrund der festen Laufzeit, des fest vereinbarten Zinssatzes und der augenscheinlich fehlenden Kursschwankungen, durch den Kauf einer Unternehmensanleihe ein ähnlich sicheres Rentenpapier wie eine Bundesanleihe zu erwerben.

Der Anleger sollte aber genau aufpassen, was er sich einkauft und einige Punkte überprüfen, um später nicht einem herben Verlust gegenüberzustehen. Denn jeder Anleger muss wissen, Unternehmensanleihen sind kein sicheres, risikoloses Investment. So ist die Frage zu klären, aus welchen Gründen sich ein Unternehmen über eine Anleihe finanziert. Warum geht das Unternehmen nicht den Weg, sich bei Banken mit dem historisch niedrigen Zinsniveau zu finanzieren? Die zweite Frage ist, wofür soll der Erlös aus der Emission verwendet werden? Wofür wird also das Kapital verwendet? Geht es in

Wachstum, in neue Produktionsstätten oder soll der Vertrieb breiter aufgestellt werden? Wie hoch ist der Zins, der geboten wird? Hier gilt der alte Grundsatz: Je attraktiver der angebotene Zins, desto höher ist auch das damit verbundene Risiko. Und damit steigt auch das Risiko eines Totalausfalls. Der Anleger sollte sich darüber hinaus das Unternehmen genau anschauen. Kann er ein Geschäftsmodell erkennen und ist dieses nachhaltig erfolgreich? Viele Anleger lassen sich von Markennamen oder bekannten Firmennamen blenden, ohne in das Unternehmen hineinzuschauen. Dies ist aber wichtig, da nur bei einem Überblick der wichtigsten Finanzkennzahlen das Risiko auch überschaubar wird. Der Anleger sollte also genau prüfen, ob die Refinanzierung auch in der Zukunft gesichert ist und wo und ob er laufend über die Geschicke des Unternehmens informiert wird. Ein Unternehmen, das nicht transparent ist, sollte auch nicht finanziert werden. So muss auch das aktuelle Management bereits erprobt sein, damit es in der Branche, in der das Unternehmen tätig ist, auch eine gute Perspektive abliefern kann. Im Ergebnis muss auch die Bonität des Unternehmens stimmen. Anleger sollten sich also nicht davon blenden lassen, dass ein Un-

ternehmen hohe Zinsen zahlt. Die Gefahr, unüberschaubare Risiken einzugehen, ist zu groß. Das zeigt allein die Tatsache, dass inzwischen mehr als 15 Prozent aller Unternehmensanleihen ausgefallen sind. Viele Firmen befinden sich auch in schwierigen wirtschaftlichen Situationen und können entweder nicht oder nur verspätet und dann ohne Zinsen die Anleihe zurückzahlen. Deshalb gilt: Erst prüfen und dann investieren!

Daniela Bergdolt ist Fachanwältin für Kapitalmarktrecht und Vizepräsidentin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz.



PS: Falls es Sie interessiert: Zu einer Hinrichtung kam es nicht.



PS: Falls es Sie interessiert: Zu einer Hinrichtung kam es nicht.